



Pfarrbrief

Ostern 2025



Agawang St. Laurentius
Dietkirch St. Johannes Baptist
Döpshofen St. Martin
Kutzenhausen St. Nikolaus

Margertshausen St. Georg
Mödishofen St. Vitus
Rommelsried St. Ursula u. Gefährtinnen
Ustersbach St. Fridolin



Inhalt

Grußwort	3
Pilger der Hoffnung – Leitgedanke des Oster-Pfarrbriefs 2025	
Statements von Pfarrgemeinderäten zum Thema „Sich auf den Weg machen...“	4
Berufe und Berufungen in der Kirche	
Zwei Organisten der Pfarreiengemeinschaft Dietkirch stellen sich vor	6
Gremien in der Verwaltung und Gebäudesanierung	
Die neu gewählten Kirchenverwaltungen im Überblick	9
Pfarrhaus Dietkirch: Abschluss der Renovierungsarbeiten	12
Karwoche und Ostern	
Liturgische Angebote	18
Kinderangebote	20
Kirchenmusikalische Termine	20
Gruppierungen der Pfarreien	
Der Kirchenchor Dietkirch sucht neue Stimmen	21
Frühlingsrätsel für Kinder	
Alles wird neu – Was liegt denn da in der Luft?	23
Wussten Sie schon...?	
Alle 25 Jahre feiert die Kirche ein Heiliges Jahr	24
Kulinarischer Tipp am Rande	
Rezept vom Sonnenhof	25
Aus dem Pfarrleben	
Jahresempfang der Pfarreiengemeinschaft Dietkirch in Ustersbach	26
Weltgebetstag der Frauen 2025: „wunderbar geschaffen!“	27
Reihe Fastenandachten zum Thema „Pilger der Hoffnung“	30
Über den Tellerrand geschaut	
Hinweis der aktion hoffnung zu den Kleidercontainern	32
Miteinander synodal unterwegs in den Pfarrgemeinden	33
Kirchliche Einrichtungen	
Bücherei Kutzenhausen	34
Rückseite	
Gedanken zum Thema „Aufbrechen“	36



Liebe Leserinnen und Leser,

wenn mir jemand am 26. Oktober 2019 an der Haustüre des Collegio Teutonico am Vatikan gesagt hätte, dass bis zum Wiederkommen rund vier Jahre vergehen sollten, dann hätte ich die Person mit einem Schmunzeln auf den Lippen für verrückt erklärt! Ich ohne „Rom“ – unvorstellbar: Ja, bis eine Pandemie lehrte, Vorhaben über den Haufen werfen zu lassen und – wie die rote Person im Jubiläumslogo – spätestens jetzt das Kreuz hoffnungsvoll zu umarmen, um sich daran festzuhalten, besonders in Wogen schwieriger Zeiten.

Das Kreuz beugt sich einer bunten Gruppe von Menschen entgegen, der untere Teil verlängert sich zu einem Anker, der für die Hoffnung steht, um Stabilität und Halt zu finden, wie ein Schiff im Sturm: Christus selbst ist die Hoffnung, in persönlichen Schicksalen und bei weltweiten Ereignissen!

Es hat mich tief bewegt, als ich am Nachmittag des 23. Oktober 2023 erstmals nach der Pandemie wieder durch dieselbe Haustüre das Päpstliche Deutsche Priesterkolleg beim Campo Santo Teutonico betreten durfte, diesem einzigartigen Ort, eine versteckte Oase im Herzen der Weltkirche. Wie jedes Mal: das bekannte gute Gefühl angekommen zu sein in der persönlichen römischen Wahlheimat, in deren Schatten St. Peter liegt! Auch wenn sich die Hausgemeinschaft in der Regel jeweils im September neu zusammensetzt, alte oder neue bekannte Gesichter trifft man wieder,

die Mitte bleibt: Jesus Christus. Täglich, außer im heißen August, steht das Portal der Kirche zur Schmerzhaften Muttergottes Pilgernden offen, die sie meist über den Friedhof betreten.

Das Leitwort des Heiligen Jahres „Pilger der Hoffnung“ ermutigt mich, das Leben als Pilgerweg zu sehen. Alle Menschen guten Willens sind eingeladen, Hoffnung zu schöpfen und den Glauben zu erneuern. Gerade in Zeiten wie diesen, in denen Kriege an vielen Orten der Welt und globale Krisen die Menschen verunsichern.

Wenn ich dieses Jahr in die Stadt am Tiber komme, freue ich mich, erneut durch die Heilige Pforte von St. Peter gehen zu dürfen, wie schon im Jahr 2000, in der Hoffnung, dass nicht allzu viele Pilgerinnen und Pilger zur selben Zeit dies ebenfalls vorhaben! Ich freue mich auf cucina italiana, caffè corretto und die Dachterrasse des Collegio Teutonico, um vatikanische Luft zu atmen!

Nicht zuletzt werde ich gerne Ihre Anliegen im Gebet mitnehmen in die Kirche des „Campo Santo“ und an den Altar des Heiligen Johannes Paul II. in der Basilika St. Peter.

„Alle Wege führen nach Rom!“ – das ist mein Wunsch auch für Ihre Wege. Behüt’ Sie Gott dabei.

**Pfarrer Ralf Putz
Altcamposantiner**



Statements der Pfarrgemeinderäte: „Sich auf den Weg machen – was bedeutet das für mich persönlich?

Was wäre, wenn...?

Was wäre, wenn sich alle Menschen auf den Weg machen würden,

ihre Hände endlich dazu zu benutzen, um Gutes zu tun?

Würden dann noch Waffen gebaut werden?

Was wäre, wenn sich alle Menschen auf den Weg machen würden,

ihre Stimme für die einzusetzen, die nicht gehört werden?

Würde es dann mehr Gerechtigkeit geben?

Was wäre, wenn sich alle Menschen auf den Weg machen würden,

nur noch so viel Essen zu kaufen, wie wir auch wirklich brauchen?

Würde es dann für alle reichen?

Was wäre, wenn sich alle Menschen auf den Weg machen würden,

ihren Nächsten zu lieben wie sich selbst?

Würde es dann noch Kriege geben?

Was wäre, wenn wir uns heute auf den Weg machen würden, damit anzufangen?

Angelika Seitz

verschlungen
letzter
Spazierweg
leichteste
Ziel
Wegweiser
Weggefährte
Lebensweg
geheim
Scheideweg
Weggabelung
Schleichweg
Wegbereiter
steinig
Wegelagerer
Leidensweg
Abwege
Wegkreuzung
Umweg
Wegkreuz
Irrweg
Lösungsweg
Mittelweg
Schicksalsweg

Wortwolke des Pfarrgemeinderates Döpshofen zum Begriff „Weg“.



(m)ein Weg –
als frisch gefirmte Christin ging es mit dem Lektorendienst los
und wir durften nach und nach Gottesdienste mitgestalten.
Daraus erwuchsen die „Zündhölzer“ – jugendlich ambitioniert.
Verschiedene Priester begleiteten und förderten die Schritte bis zum jetzigen
Zeitpunkt. Ich habe letztendlich aus Neugier im Jahr 2018 den „Fernkurs Liturie“
besucht und freue mich, in der Gemeinde mithelfen zu können.

Steffi Schäfer

Der Herausforderung
„Veränderung“ ins Auge schauen.
Weggefährten suchen,
die einem den Aufbruch leicht machen.
Althergebrachtes rechtzeitig abstreifen,
um offen zu sein für neue Pfade.
Immer an sich glauben und sich treu bleiben,
gerade wenn einen das Umfeld irritiert.
Bei den Weggabelungen des Lebens
stets auf die innere Stimme hören.
Bei Rückschlägen im Leben:
Aufstehen, „Krone richten“ und weitergehen.
Sich „von oben“ wie von einem
gut justierten Kompass leiten lassen.
Und immer daran denken:
Gott geht mit dir deinen Lebensweg.

Armin Hartmuth

NUR WER SICH AUF DEN WEG MACHT,
WIRD NEUES LAND ENTDECKEN.

HUGO VON HOFMANNSTHAL



Auch wir als Pfarrgemeinde- und Pastoralräte machen uns auf den Weg,
indem wir gemeinsam nach Zielen für unsere Pfarreien suchen
und diese dann versuchen zu erreichen.
Dieses gemeinsame Entwickeln von Ideen und der schöne Moment,
wenn etwas gelungen ist, entschädigt einen dann für manche Durststrecke,
die es vielleicht zwischendurch gegeben hat.

Steffi Rieger



„Sich musikalisch auf den Weg machen“ – Organisten der Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Ohne Musik in all den liturgischen Formaten würde ein ganz wichtiges Element bei der Glaubensverkündigung fehlen. Angesichts dessen möchten wir im Rahmen dieses Pfarrbriefs unter der Rubrik „Berufe und Berufungen in der Kirche“ exemplarisch zwei Organisten der Pfarreiengemeinschaft Dietkirch vorstellen. Wir fragten sie nach ihrem Werdegang, ihrer Motivation sowie ihren musikalischen Vorlieben. Außerdem wollten wir wissen, was es für die Organisten heißt, sich musikalisch auf den Weg zu machen. Schon gespannt? Na klar. Deshalb: Auf los geht's los. Hangeln wir uns gedanklich durch die Klaviatur!

Christian Mögele, Organist in der Pfarrei St. Martin, Döpshofen

Seit meiner Kindheit bin ich fest mit der Kirche St. Martin verbunden: dort bin ich getauft worden, habe die Erste Hl. Kommunion empfangen und nach meiner Zeit als Ministrant wechselte ich bereits im Alter von 16 Jahren vom Dienst am Altar zum Dienst an der Orgel auf der Empore, da der damalige Organist Walter Stein aus Altersgründen aufhörte. Meine Eltern ermöglichten mir damals den dafür notwendigen Unterricht an der Kirchenorgel. Nun übe ich dieses Amt schon seit mehr als 35 Jahren aus.

Natürlich bedeutet ein solcher Dienst – er findet ja vorwiegend am Samstag-



abend, Sonntagfrüh oder an allen wichtigen kirchlichen Feiertagen des Kirchenjahres statt – eine Hintanstellung der privaten und familiären Interessen und der Verzicht auf so manchen Ausflug mit der Familie am Wochenende.

Aus meiner Sicht lebt eine jede kirchliche Feier maßgeblich – neben der liturgischen Gestaltung – vom Einbeziehen und Mitwirken der Gottesdienstbesucher im Singen von Liedern aus dem Gotteslob. In einem Sprichwort, das dem Hl. Augustinus zugeschrieben wird, heißt es: „Wer singt, betet doppelt!“ Unter diesem Motto versuche ich im Gottesdienst die traditionellen Lieder mit neuem geistlichen Liedgut zu bereichern.



Meine größte Motivation ist es, durch die passende Liedauswahl und einer geeigneten Registrierung der Orgel einen nicht unerheblichen Teil zum Gelingen einer kirchlichen Feier beizutragen. Dies gelingt dauerhaft zuletzt auch umso mehr, als dass ich als Organist eine große Verantwortung trage zum Erhalt und einer einwandfreien Funktionsweise unserer örtlichen Kirchenorgel. Hierfür ergeht mein größter Dank an die Kirchenverwaltung St. Martin, Döpshofen, allen voran dem ehemaligen und langjährigen Kirchenpfleger und meinem Onkel Johann Mögele, die hier immer ein offenes Ohr bei notwendigen Reparaturen und Sanierungen hatte.

Brigitte Kranzfelder, Organistin in der Pfarrei St. Laurentius, Agawang

Ich möchte mich kurz vorstellen: Ich heiße Brigitte Kranzfelder und bin seit 1995 wohnhaft in Kutzenhausen. Seit dem 1. Juni 1997 bin ich Organistin in der Pfarrei St. Laurentius in Agawang und seit dem Jahr 2002 zudem Organistin für die Abendmessen am Dienstag und aushilfsweise für Stefan Wolitz auch am Sonntag in Kutzenhausen.

Meinen ersten Orgelunterricht erhielt ich im Jahr 1984. In der Zeit von 1990 bis 2002 war ich in der gesamten Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben aushilfsweise als Organistin tätig.

Was motiviert mich als Organistin?

Unser damaliger Pfarrer Martin Rudolph hat mich nach der Osternacht 1997 angesprochen, ob ich nicht fest als Organistin in Agawang spielen möchte, weil die Pfarrei seit Jahren keinen Organist mehr hatte. Der damalige Organist und Chorleiter war leider beruflich an der Nordsee. Ich habe daraufhin „ja“ gesagt, weil „die Agawanger“ auch echt gut und laut im Gottesdienst mitsingen. Das macht dann so richtig Spaß an der Orgel zu spielen! Auch mit den bisherigen und jetzigen Pfarrern, Diakonen und ehrenamtlichen Helfern hatte bzw. habe ich ein sehr gutes und herzliches Verhältnis.





Was bedeutet es für mich persönlich, sich musikalisch auf den Weg zu machen?

Ich halte es hier mit Franz Schubert: „Musik ist die Sprache der Seele. Wer die Musik liebt, kann nie ganz unglücklich werden.“

Meine musikalischen Vorlieben?

Gerne Johann Sebastian Bach, aber auch mal was Modernes. Eigentlich: quer Beet.

Meine Vorlieben im Gotteslob?

Nr. 456 „Herr, du bist mein Leben“ und Nr. 484 „Dank sei dir, Vater“.

Eines verbindet unsere Organisten, egal in welcher Kirche sie auch im Einsatz sind: Sie beherrschen die „Königin der Instrumente“ aus dem Effeff und sorgen dafür, dass die Inhalte der Bibel sowie die darin enthaltenen Botschaften entweder schwungvoll untermauert oder nachdenklich stimmend bei uns ankommen. Damit sind sie neudeutsch ein „Gamechanger“ oder anders formuliert: Sie machen in der Kirche oft den Unterschied aus!

Umso mehr gilt unsere Aufwartung dieser so besonderen Gabe, die uns einfach nur dankbar stimmen darf.

Armin Hartmuth





Die neu gewählten Kirchenverwaltungen im Überblick

Die Kirchenverwaltung ist das Organ der Kirchenstiftung und von den Mitgliedern der Kirchengemeinde gewählt. Sie kümmert sich vor allem um die Finanz- und Vermögensverwaltung einer Pfarrei bzw. Kirchenstiftung. Weitere wichtige Aufgaben sind beispielsweise die Planung und Durchführung von Baumaßnahmen an den kirchlichen Gebäuden, die Verwaltung im Bereich des Personals der Kirchenstiftung und oftmals auch der Betrieb eines Kindergartens oder einer Kindertagesstätte.

Diese vielschichtigen Aufgaben klingen nach sehr viel Verantwortung, hohem Arbeitseinsatz und jede Menge Durchhaltevermögen. Und genau das kommt der Stellenbeschreibung „Mitglied einer Kirchenverwaltung“ sehr nahe. Zudem auch die Wahlperiode satte sechs Jahre beträgt. Umso schöner, dass sich zur Wahl am 24. November 2024 wieder hinreichend viele Kandidatinnen und Kandidaten aufstellen haben lassen, die in der Zwischenzeit frisch gewählt ihre neue Amtszeit 2025-2030 längst angetreten haben.

Grund genug, um an dieser Stelle einmal ausdrücklich DANKE zu sagen für so viel Engagement und Herzblut, das in den neuen Kirchenverwaltungen der Pfarreiengemeinschaft Dietkirch personell zum Ausdruck kommt und das wir im Rahmen dieses Pfarrbriefes auch einmal explizit würdigen möchten. Es sind acht Kirchenverwaltungen, die insgesamt 38 ehrenamtliche Mitglieder umfassen und die wir nachfolgend soweit möglich bildlich wie namenlich vorstellen möchten.

Eine besondere Anerkennung gilt den jeweiligen Kirchenpflegern, die im wahrsten Sinne des Wortes vorangehen, wichtige Entscheidungen treffen und in den Pfarreien an der Spitze ihrer Teams oft Herkulesaufgaben zu bewältigen haben.

Deshalb: Wir sind stolz auf euch und ziehen unseren Hut vor eurer immensen Leistung!

Im Namen der Pfarreiengemeinschaft:

Armin Hartmuth



Agawang:

v.l.n.r. Karl Schwarz (Kirchenpfleger),
Stefan Zott, Andreas Kraus, Andreas Zott,
Stefan Leitenmaier



Dietkirch:

v.l.n.r. Daniel Egge, Otto Trieb (Kirchenpfleger),
Anja Fichtl, Helmut Fischer, Josef Trometer
(Projektbeauftragter)



Döpshofen:

v.l.n.r. Christian Mögele (neuer Kirchenpfleger),
Christian Schaller, Maria Fischer, Johannes
Kramer (sen.)



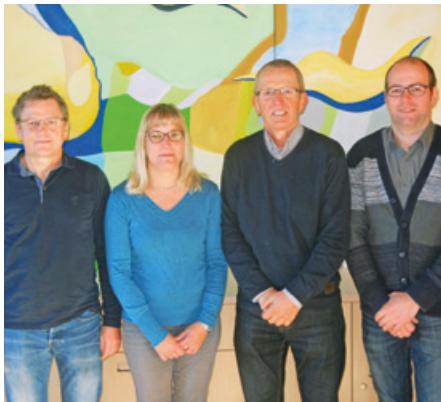
Kutzenhausen:

v.l.n.r. Johann Kugelmann, Konrad Geh,
Dr. Sonja Rapp, Hubert Bihler, Kurt Szesny,
Emil Mairhörmann (Kirchenpfleger)



Margertshausen:

Michaela Kaes, Heike Sirch, Vinzenz Nähr,
Wilhelm Schmid (Kirchenpfleger)



Mödishofen:

Michael Kastner, Gertrud Dorer, Anton Kraus
(Kirchenpfleger), Armin Lochbronner



Rommelsried:

Erich Bernhard, Ernst Gaugenrieder (Kirchenpfleger), Clemens Hauser, Elisabeth Hogen, Vinzenz Mayer, Peter Neidlinger



Ustersbach:

Nicole Abold, Thomas Fendt, Jürgen Kast
(Kirchenpfleger), Thomas Kögel



Pfarrhaus Dietkirch - Abschluss der Renovierungsarbeiten

Weil wir im vorausgehenden Beitrag gerade von Herkulesaufgaben sprachen: Die Kirchenverwaltung von Dietkirch hatte in den vergangenen Jahren eine solche mit der Renovierung des Pfarrhauses zu stemmen. Und ich darf es mit großer Freude vorwegnehmen: Sie bewältigte diesen Kraftakt trotz mancher widriger Umstände mit Bravour. Im Rahmen eines Festgottesdienstes mit anschließender Segnung konnte am 16. März das Schmuckstück seiner neuen Nutzung übergeben werden: Mit Wirkung zum 1. April werden nun der leitende Pfarrer Ralf Putz, seine Haushälterin sowie Diakon Stefan Wolitz die drei Wohnungen beziehen.

Die Erfolgsgaranten hinter diesem Mammutprojekt waren Kirchenpfleger Otto Trieb, der in unzähligen Stunden tagtäglich die Baustellenaufsicht innehatte und den unmittelbaren Austausch mit den Handwerksfirmen koordinierte sowie Josef Trometer als Projektbeauftragter, der aufgrund seiner enormen Erfahrung und seines unnachahmlichen Verhandlungsgeschicks mit der Diözese die „strategischen Fäden“ im Hintergrund zog und die Renovierung damit erst ermöglichte. Deshalb wurde beiden von Anja Fichtl – stellvertretend für die örtliche Kirchenverwaltung – auch ein symbolträchtiges Geschenk überreicht: jeweils zwei Gutscheine für das Thermen-„Südseeparadies“ in Bad Wörisho-





fen sowie darüber hinaus auch noch ein Frühlings-Blumenstrauß für die beiden Ehefrauen als Zeichen des Dankes für all die zeitlichen Entbehrungen während der langen Umbauphase.

Jetzt, wo der Umbau-Kraftakt sein erfolgreiches Ende gefunden hat, konnte das Ergebnis vor Ort auch im Rahmen einer Hausbegehung besichtigt werden. Wer das Pfarrhaus vorher kannte, staunte nicht schlecht. Das Gebäude gleicht nun einem weiteren Schmuckstück im „Ensemble von Dietkirch“, das neben der Pfarrkirche St. Johannes Baptist auch die ehemalige Schule – das jetzige Pfarrzentrum – umfasst, dessen Generalsanierung im Herbst 2019 mit Prämierung abgeschlossen wurde.

So verbleibt mir an dieser Stelle meine höchste Anerkennung und Wertschätzung im Hinblick auf die Leistung von Otto Trieb und Josef Trometer, die – zumal im Ehrenamt – ihresgleichen sucht. Die Pfarrei Dietkirch hat euch sehr viel zu danken.

Armin Hartmuth

Nachfolgend die wichtigsten Auszüge der Rede von Josef Trometer beim Festgottesdienst zum Abschluss der Renovierungsarbeiten am 16. März in Dietkirch:

Der Volksmund sagt: „Was lange währt, wird endlich gut.“

So ist es auch mit dem Pfarrhaus. Aber der Reihe nach. Lassen Sie mich zu-

nächst etwas über die Geschichte des Hauses sagen. Nach der Zusammenführung der Pfarreien im Jahr 2013 wurde die Pfarreiengemeinschaft Dietkirch ins Leben gerufen. Dadurch wurde es notwendig, das Pfarrbüro zu erweitern. Die ersten Pläne, das vorhandene Büro im Pfarrhaus zu erweitern, scheiterten an den Räumlichkeiten und am Denkmalschutz. Dadurch waren wir gezwungen in das Pfarrzentrum auszuweichen, dessen Umbau mit der Segnung im Oktober 2019 abgeschlossen wurde. Die Frage war nun, was machen wir mit dem Pfarrhaus. Als Lösung bot sich an, selbiges in Absprache mit der Denkmalschutzbehörde so umzubauen, dass drei Wohneinheiten entstehen. Dazu wurden parallel zum Einbau der Büros im Pfarrzentrum die Planungen für die drei Wohneinheiten im Pfarrhaus vorangetrieben. 2016 waren die Pläne dann fertig, so dass die Kosten für den Finanzausschuss der Diözese ermittelt werden konnten. Am 20. März 2019 lehnte der Finanzausschuss jedoch wegen zu hoher Kosten die Baumaßnahme ab, mit der Maßgabe das Pfarrhaus zu verkaufen. Zwischenzeitlich wurde im Herbst das Pfarrzentrum gesegnet. Bei dieser Gelegenheit haben wir dem Generalvikar noch einmal das „Anliegen Pfarrhaus“ vorgetragen. Worauf dieser seinen Sekretär angerufen hat und ihm die Anweisung erteilt hat, den Brief mit dem endgültigen „Aus“ für das Pfarrhaus zurückzuhalten.

Aufgrund des Einspruchs und mit Hilfe des damaligen Generalvikars Msgr. Harald Heinrich sowie des heutigen Geist-



lichen Direktors Martin Riß hatten wir dann im November 2019 mit den Verantwortlichen der Diözese noch einmal ein Gespräch in Dietkirch. Bei diesem wurde ausgiebig dargelegt, warum wir das Pfarrhaus unbedingt halten wollen. Nicht zuletzt, weil ein Pfarreiangehöriger, nämlich der Wollishauer Adam Dossenberger das Pfarrhaus bzw. damals den Pfarrhof 1746 im Auftrag der Äbtissin Cäcilia Wachter von Oberschönenfeld erbaut hat. Daraufhin wurde die Maßnahme in „reduzierter Form“ weiterverfolgt und vom Architekten eine neue Kostenschätzung abgegeben, die im Dezember 2019 erfolgte. Am 9. März 2020 – unmittelbar vor Ausbruch der Corona-Pandemie – wurden die Pläne vom neu gewählten Finanzausschuss gebilligt. Doch immer wieder gab es Verzögerungen mit der Zusage von Zuschüssen und Umstrukturierungen

im Projektmanagement. Im März 2021 konnten wir schließlich die Pläne bei der Gemeinde abgeben; im September 2021 erhielten wir die Baugenehmigung vom Landratsamt. Doch die Probleme waren damit noch nicht vom Tisch. Denn auch ein Architektenwechsel und jede Menge Bürokratie bei der Vergabe an die Planer bzw. Handwerker mussten bewältigt werden. Bis zum Mai 2022 konnten jedoch alle Gewerke vergeben werden. Beim Entkernen des Gebäudes stellte sich heraus, dass bei den Böden im Erdgeschoß zwischen Beton und Estrich eine Teerschicht eingebracht war, die Schadstoffe enthielt, was letztlich zu einem Baustopp führte. Nach der Entsorgung verliefen die Baumaßnahmen dank des zielstrebigen Architekten Daniel Eggeling und des herausragenden Einsatzes aller Handwerker zu unserer vollsten Zufriedenheit.



Leider mussten wir fast am Ende der Bauphase einen weiteren Rückschlag hinnehmen als das Hochwasser am 1. Juni 2024 nochmals für eine Verzögerung der Fertigstellung um ca. fünf Monate mit einem Schaden von rund 103.000 € sorgte. Die Hochwasserkosten konnten jedoch über die eingeplante Summe in der Position „Unvorhersehbares“ weitgehend kompensiert werden. In der ersten Märzhälften 2025 wurde das Projekt nun bis auf wenige Restarbeiten abgeschlossen. Noch sind nicht alle Rechnungen eingegangen. Nach dem vorläufigen Stand werden wir voraussichtlich auf eine Summe von ca. 1,9 Millionen € kommen.

In diesem Zusammenhang möchte ich allen danken, die zum Gelingen beigetragen haben. Angefangen beim ursprünglichen Architekten, Ralf Spind-

ler, der die Vorplanung mit der ersten Kostenübersicht gemacht hat und seinem Nachfolger Daniel Eggeling, der die Umbaumaßnahmen mit sicherer Hand bis zum Abschluss führte. Weiter den Unterstützern und Geldgebern wie Herrn Bürgermeister Mögele und den Damen und Herren des Gemeinderates. Mein Dank gilt zudem dem Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder für 51.000 € von der Bayerischen Landesstiftung. Ebenfalls ein Dankeschön an den Bezirkstagspräsidenten und in Personalunion Landrat Martin Sailer für 15.000 € bzw. 10.500 €. Ein besonderer Dank gilt dem Finanzausschuss und dem Projektmanagement der Diözese Augsburg, die den Löwenanteil von 1.843.000 € übernommen haben. Des Weiteren möchte ich auch dem Pfarrgemeinderat mit seinem Vorsitzenden Dr. Armin Hartmuth sowie der Kirchenver-





waltung, namentlich Anja Fichtl, Daniel Egge und Helmut Fischer für die tolle Unterstützung danken. Ich hatte stets freie Hand in meinen Entscheidungen. So eine Truppe kann man sich nur wünschen. Sie sorgten während der Bauphase dafür, dass sowohl das Pfarrhaus wie auch das gesamte Umfeld in dem schönen Fleckchen Dietkirch immer sauber gehalten wurde.

Ganz besonders erwähnen möchte ich unseren Kirchenpfleger Otto Trieb. Ohne ihn hätten wir vieles nicht gestemmt. Ich denke nur an die Coronazeit mit ihren unsäglich vielen Vorschriften, die er berücksichtigten und ausführen musste, um den Betrieb am Laufen zu halten. Von der Baustellenbetreuung während des Umbaus ganz zu schweigen. Chapeau für seine Leistung. Sieben Jahre, solange das Pfarrhaus nicht besetzt war, hatte Josef Stuhler mit seiner Frau den Wach- und Schließdienst übernommen. Täglich wurde von ihnen die Kirche auf- und zugesperrt. Nebenbei noch die alten Dachplatten auf die Deponie gefahren und die Handwerker unterstützt. Auch hier-

für: Dankeschön. Mein Dank gebührt zudem den Handwerkern für die an den Tag gelegte Qualität am Bau. Am Ende meiner Ausführungen meine Dankworte an Herrn Geistlichen Direktor Martin Riß und Pfarrer Ralf Putz für die Mitzelebration. Nicht zu vergessen den Kirchenchor Dietkirch unter Leitung von Maria Deil und an der Orgel Margrit Egge. Ebenso danke an unsere Mesnerinnen Claudia Böttcher und Anja Fichtl sowie den Ministranten.

Der letzte, aber umso größerer Dank gilt Ihnen allen, für Ihr Kommen und die Unterstützung während der Bauphase in Geld- und Arbeitsleistung, was umgerechnet 600 Stunden entsprachen.

Bei der Segnung des Pfarrzentrums hatte ich einen irischen Segenswunsch. Dieser gilt auch für das Pfarrhaus:

„Möge das Dach des Pfarrhauses nie einfallen und mögen alle, die dort einkehren nie Streit bekommen.“

Josef Trometer,
Projektbeauftragter

Historische Bilder vom Pfarrhaus



Aufnahme 1936



Aufnahme 1955



Impressionen vom Umbau



vorher Gästezimmer



jetzt Pfarrküche



Dachboden



Dachstuhl



Hochwasser am 1. Juni 2024





Liturgische Angebote von Palmsonntag bis Ostermontag



Samstag, 12.04.

Margertshausen	18:00 Uhr	Segnung der Palmzweige, Prozession, Festgottesdienst
Ustersbach	19:00 Uhr	Segnung der Palmzweige, Prozession, Festgottesdienst

Sonntag, 13.04. PALMSONNTAG

Kollekte für das Hl. Land

Agawang	10:15 Uhr	Segnung der Palmzweige beim Hause Steinle, Prozession, Festgottesdienst mitgestaltet von der Kita Kutzenhausen
Dietkirch	10:15 Uhr	Segnung der Palmzweige, Prozession, Festgottesdienst
Döpshofen	08:30 Uhr	Segnung der Palmzweige, Prozession, Festgottesdienst
Kutzenhausen	08:30 Uhr	Segnung der Palmzweige, Prozession, Festgottesdienst
Rommelsried	10:00 Uhr	Die Hl.-Grab-Kapelle ist von bis 17 Uhr geöffnet
	10:00 Uhr	Segnung der Palmzweige, Prozession, Wort-Gottes-Feier
Ustersbach	19:00 Uhr	Fastenandacht „Pilger der Hoffnung - unterwegs zum Ziel, in Christus erneuert zu werden“ (Diakon Christopher Appelt)

Montag, 14.04. Montag der Karwoche

Kutzenhausen	08:00 Uhr	Rosenkranz
--------------	-----------	------------

Dienstag, 15.04. Dienstag der Karwoche

Agawang	08:00 Uhr	Rosenkranz
---------	-----------	------------

Donnerstag, 17.04. Gründonnerstag

Agawang	16:00 Uhr	Kinder-Abendmahlfeier (keine Eucharistie)
Mödlichofen	16:00 Uhr	Kindergottesdienst am Dorfplatz in Mödlichofen (bei schlechtem Wetter in der Kirche)
Dietkirch	18:30 Uhr	Abendmahlfeier
Kutzenhausen	19:00 Uhr	Abendmahlfeier
Margertshausen	08:30 Uhr	Rosenkranz/Andacht
Ustersbach	18:30 Uhr	Rosenkranz, anschl. Ölbergandacht (gestaltet von der MMC)

Freitag, 18.04. KARFREITAG

Agawang	09:00 Uhr	Männerbetstunde
	10:00 Uhr	Kreuzwegandacht
	15:00 Uhr	Karfreatagsliturgie
	19:30 Uhr	Grabmusik
Dietkirch	11:00 Uhr	Kinderkreuzweg
	15:00 Uhr	Karfreatagsliturgie
Oberschönenfeld	20:00 Uhr	Kreuzweg mit Fackelwanderung rund um das Kloster Oberschönenfeld; Startpunkt: Wiese vor der Abteikirche





Döpshofen	13:00 Uhr	Karfreitagsliturgie
Kutzenhausen	09:00 Uhr	Kreuzwegandacht
	15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie
Margertshausen	10:00 Uhr	Kreuzwegandacht
	15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie
Rommelsried	09:30 Uhr	Kreuzwegandacht (Treffpunkt: 1. Kreuzwegstation, entfällt bei Regen) 10:00 Uhr Die Hl.-Grab-Kapelle ist bis 17 Uhr geöffnet 10:30 Uhr Kinderkreuzweg 14:00 Uhr Kreuzwegandacht in den Anliegen von „besonders-Anders“ (Interessengemeinschaft Familien mit autistischen Kindern Augsburg und Umgebung e.V.)
Ustersbach	16:30 Uhr	Karfreitagsliturgie
	10:00 Uhr	Kreuzwegandacht
	15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie

Samstag, 19.04.

Dietkirch	19:30 Uhr	Osternächtliche Feier (Lichtfeier, Wortgottesdienst, Tauffeier, Kommunionfeier) mit Speisensegnung
Döpshofen	20:00 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisensegnung
Kutzenhausen	16:00 Uhr	Auferstehungsfeier für Kinder im Pfarrheim (keine Eucharistie)
	21:30 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisensegnung
Rommelsried	21:00 Uhr	Osternächtliche Feier (Lichtfeier, Wortgottesdienst, Tauffeier, Kommunionfeier) mit Speisensegnung

Sonntag, 20.04. HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN



Agawang	05:00 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisensegnung, „Aktion Osterprügel“ der Ministranten
Kutzenhausen	10:00 Uhr	Festgottesdienst mit Speisensegnung, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor
Margertshausen	10:00 Uhr	Festgottesdienst mit Speisensegnung
Ustersbach	05:00 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisensegnung

Montag, 21.04. OSTERMONTAG

Agawang	08:30 Uhr	Festgottesdienst, anschl. Kirchenkaffee
Dietkirch	10:00 Uhr	Festgottesdienst, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor
Kutzenhausen	19:00 Uhr	Österliches Abendlob, vorheriger Emmausgang der einzelnen Pfarreien
Rommelsried	09:30 Uhr	Rosenkranz
	10:00 Uhr	Festgottesdienst, anschl. Ostereiersuche im Pfarrgarten
Ustersbach	08:30 Uhr	Festgottesdienst

Es können sich kurzfristige Änderungen ergeben.

Informieren Sie sich deshalb bitte auch in den Aushängen an den Kirchen.



Kirchenmusikalische Termine

Karfreitag, 18.04.2025, 19:30 Uhr, St. Laurentius Agawang

Grabmusik mit Arien aus Passionen und Kantaten von Johann Sebastian Bach
(Tobias Neumann, Bariton und Stefan Wolitz, Orgel)

Osternacht, 19.04.2025, 19:30 Uhr, St. Johannes Baptist Dietkirch

Musikalisch gestaltet von Maria Deil mit Familie

Ostersonntag, 20.04.2025, 10:00 Uhr, St. Nikolaus Kutzenhausen

Festgottesdienst mit der „Piccolomini-Messe“ von Wolfgang-Amadeus Mozart und dem „Haec est dies“ und „Resurgenti Christo laudes“ von Franz Xaver Brixi
(Solisten, Capella Suevica und Kirchenchor Kutzenhausen)

Ostermontag, 21.04.2025, 10:00 Uhr, St. Johannes Baptist Dietkirch

Festgottesdienst mit der „Orgelsolomesse“ Missa in B von Joseph Fierlinger
(Kirchenchor Dietkirch)

Ostermontag, 21.04.2025, 19.00 Uhr, St. Nikolaus Kutzenhausen

Österliches Abendlob, mitgestaltet vom Jugendchor

Angebote für Kinder und Familien

Sonntag, 13.04. (Palmonntag)

10:15 Uhr Agawang
Segnung der Palmzweige beim Hause Steinle, Prozession, Festgottesdienst mitgestaltet von der Kita Kutzenhausen

Freitag, 18.04. (Karfreitag)

10:30 Uhr Rommelsried
Kinderkreuzweg
11:00 Uhr Dietkirch
Kinderkreuzweg

Donnerstag, 17.04. (Gründonnerstag)

16:00 Uhr Agawang
Kinder-Abendmahlfeier
(keine Eucharistie)

Samstag, 19.04.

16:00 Uhr Kutzenhausen
Auferstehungsfeier für Kinder im Pfarrheim (keine Eucharistie)

16:00 Uhr Mödishofen
Kindergottesdienst am Dorfplatz in Mödishofen (bei schlechtem Wetter in der Kirche)



Der Kirchenchor Dietkirch sucht neue Stimmen!

Du singst gerne und kannst dir vorstellen, mit unserem Kirchenchor, Weihnachten, Ostern oder Patrozinien zu musikalischen Highlights zu machen?

Seit vielen Jahren bereichert der Kirchenchor Dietkirch mit Sängerinnen und Sängern aus den umliegenden Dörfern das kirchliche Leben in der Pfarreiengemeinschaft Dietkirch.

Wir wünschen uns, dass dies auch weiterhin so bleibt!

Das gelingt jedoch nur, wenn es Menschen gibt, die sich von der Begeisterung für das Singen anstecken lassen

und erleben möchten, dass Chorklang mehr ist als die Summe der Einzelstimmen.

Wir sind eine fröhliche Gruppe, die sich jeden Mittwoch auf die gemeinsame Probe freut. Denn Singen im Chor ist für uns nicht nur Musizieren, sondern auch Gemeinschaft, Begeisterung, jede Menge Spaß und nicht zuletzt eine Abwechslung im Wochenalltag.

Wir laden alle, die Lust auf Singen haben, herzlich ein – ob mit oder ohne





Chor-Erfahrung. Notenlesen ist nicht zwingend vorausgesetzt. Besonders dringend benötigen wir derzeit **Männerstimmen (Tenor und Bass)**, aber auch **Frauenstimmen (Sopran und Alt)** sind herzlich willkommen.

Unsere **Chorproben** finden regelmäßig **mittwochs von 20:00 bis 21:30 Uhr im Pfarrsaal in Dietkirch** statt (außer in den Schulferien).

Du willst es ausprobieren? Dann melde dich doch bei der **Chorleiterin Maria Deil**:

E-Mail: deil.pux@t-online.de
Telefon: 08238 3647

Oder komm unverbindlich zum Schnuppern zu einer Chorprobe!

Wir freuen uns auf dich! 😊





Alles wird neu - Was liegt denn da in der Luft?

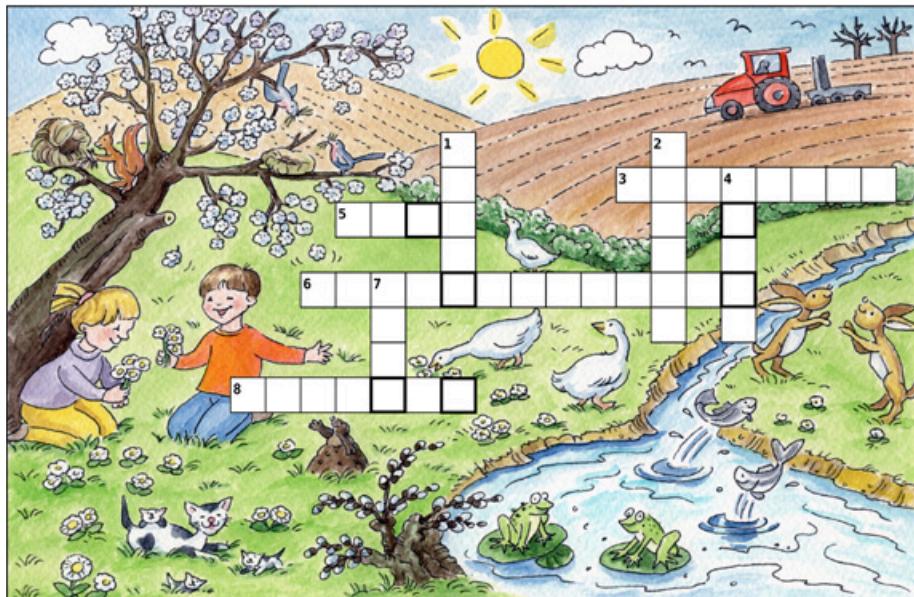


Bild: Anna Zeis-Ziegler, In: Pfarrbriefservice.de

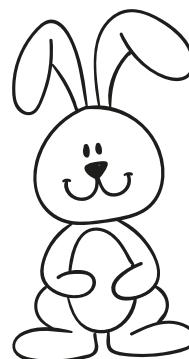
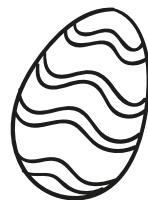
Waagrecht

3. Kleine süße, rote Früchte vom Baum
5. Bringt an Ostern die Eier
6. Blume, dem die Gans den Namen gab
8. Damit fährt der Bauer auf das Feld

Senkrecht

1. Sorgt für unseren Honig
2. Tiere, die im Wasser leben
4. Strahlt vom Himmel
7. Vögel legen ihre Eier hinein

Lösungswort: - - - - -



Lösungswort: Osterm



Alle 25 Jahre feiert die Kirche ein Heiliges Jahr

Das Heilige Jahr 2025 steht unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“ und greift damit ein zentrales Thema von Papst Franziskus auf. Es ist ein sogenanntes ordentliches Heiliges Jahr, das alle 25 Jahre stattfindet. Die Stadt Rom rechnet mit rund 45 Millionen Pilgerinnen und Pilgern, Besucherinnen und Besuchern. Das Jubeljahr 2025 hat mit der Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom in der Heiligen Nacht am 24. Dezember 2024 begonnen.

Die Idee des Heiligen Jahres geht auf Papst Bonifaz VIII. zurück, als er für das Jahr 1300 ein besonderes, zunächst nur für die Römer gedachtes Pilgerjahr ausrief. In der Einberufungsbulle, die den Beginn auf den 22. Februar 1300 datiert, sind allerdings noch nicht die Begriffe „Heiliges Jahr“ bzw. „Jubeljahr“ verwendet worden. Der Rhythmus der Heiligen Jahre war von Beginn an

Schwankungen unterworfen. Bonifaz VIII. verfügte die Durchführung alle 100 Jahre, schon bald folgten Änderungen auf einen Abstand von 50 und 33 Jahren. Papst Paul II. legte 1470 endgültig den Rhythmus auf 25 Jahre fest.

Im Jubeljahr 2000 kamen rund 25 Millionen Pilger und Besucher nach Rom. Papst Johannes Paul II. hat die Möglichkeit außerordentlicher Heiliger Jahre eingeführt. Zuletzt rief Papst Franziskus 2015/2016 das außerordentliche Heilige Jahr der Barmherzigkeit aus.

Grundlegende Elemente der Heiligen Jahre sind die Wallfahrt nach Rom und das Durchschreiten der Heiligen Pforten in den vier Patriarchalbasiliken (Petersdom, Santa Maria Maggiore, Sankt Paul vor den Mauern und Lateran).

Quelle: Deutsche Bischofskonferenz





Rezept vom Sonnenhof

Rezept für das leckere, selbstgemachte Käsegebäck vom Jahresempfang:

Teig:

(eventuell doppeltes Rezept machen)

- 100 g Mehl
- 100 g Butter
- 100 g Käse würzig
- 1 Prise Zucker
- ¼ Teelöffel Salz

Kleine Teile ausstechen oder Dreiecke ausradeln und mit Milch-Eigelb-Gemisch bepinseln. Diese entweder mit Sesam, Mohn, Kümmel, ... bestreuen oder einfach leer lassen. Knusprig backen und in einer Dose aufbewahren.

Guten Appetit!





Jahresempfang 2025 in Ustersbach

Es ist schön, wenn Menschen sich aufmachen und zu einem gemeinsamen Ereignis „pilgern“. Es freut uns, wenn wir merken, dass es nach wie vor angeagt ist, in Gemeinschaft zusammen zu kommen und Menschen zu begegnen. Es tut gut zu wissen, dass wir nicht alleine sind.

So konnten auch heuer beim Jahresempfang der Pfarreiengemeinschaft in Ustersbach über 200 Gäste begrüßt werden. Das Forum war voll, wunderbar!

Ein festlich gestalteter Gottesdienst, eine bunte Ministrantenschar, Lektorinnen aus allen Pfarreien, das pastorale Team mit Diakon Christopher Appelt und seiner ganzen Familie (der in diesem Rahmen offiziell begrüßt wurde) sowie die Jugendkapelle der Harmoniemusik Maingründel, die musikalisch hervorragend umrahmte – das alles zu-



sammen trug zu einem sehr gelungenen Jahresauftakt bei.

Ein buntes Büffet lud zum Anstoßen auf das neue Jahr und zum Dableiben ein.

Ein Dank richtet sich an alle, die in irgend-einer Art und Weise zum Gelingen beigetragen haben. Ein weiterer Dank geht





auch an diejenigen, die sich das ganze Jahr hindurch für eine lebendige Pfarreiengemeinschaft einsetzen, engagieren und mit voller Kraft mühen. Ein Dank an alle, die Gutes tun, denken und Freude ausstrahlen. Und ein Dank auch an alle Menschen, die durch ihr Gebet durch ihre Art für ein harmonisches Miteinander sorgen.

Auf ein gutes und friedvolles Jahr 2025 und auf viele weitere gemeinsame Begegnungen!

**Im Namen der Pfarreiengemeinschaft:
Sabine Gaßner**

35 Jahre Reise um die Welt – Der Weltgebetstag in Agawang und Kutzenhausen

Jedes Jahr am ersten Freitag im März findet der Weltgebetstag (früher: Weltgebetstag der Frauen) statt; und schon seit 1990 feiern die Frauen aus Agawang und Kutzenhausen mit.

Die Idee des Weltgebetstags: Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball und verbindet Frauen in mehr als 150 Ländern miteinander!





„Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen in der Bewegung des Weltgebetstags. Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So wurde der Weltgebetstag in den letzten 130 Jahren zur größten Basisbewegung christlicher Frauen.“ (Quelle: weltgebetstag.de)

Die Grundidee wurde schon 1812 von der Baptistenin Mary Webb aus Boston/USA geboren. Sie rief die Frauen Neuenglands zu eigenständigen monatlichen Gebetsversammlungen für die Mission auf. Sie baute ein großes Netzwerk auf: Im Jahr 1818 sind bereits 97 Gesellschaften miteinander in Verbindung und beteiligen sich am Gebet. Damit ist der erste Schritt zum öffentlichen gemeinsamen Gebet

von Frauen getan. Im Jahr 1927 wurde dann erstmals international ein Weltgebetstag von christlichen Frauen unterschiedlicher Konfessionen gefeiert.

Seither werden jedes Jahr in einem anderen Land die Texte, Lieder und Gebete zu einem Thema ausgewählt und erstellt sowie in alle Welt verteilt. So wird der Weltgebetstag inzwischen in 88 unterschiedlichen Sprachen gefeiert!

Die Kollekten, die bei den Weltgebetstagen gesammelt werden, kommen weltweit unterschiedlichen Projekten zugute, die sich insbesondere für Frauen und Kinder und deren Probleme in Politik, Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft einsetzen.

1990 entstand dann die Idee, den Weltgebetstag auch hier in unseren Pfarreien zu feiern. Die Tschechoslowakei machte den Auftakt als „Gastgeberland“ für eine nunmehr 35jährige Weltgebetstags-Geschichte. Seither reisen wir mit dem Weltgebetstag um die Welt und haben im Gebet ferne Länder wie Kenia, Haiti und Südafrika, aber auch unsere Nachbarn in Rumänien, Frankreich oder England besucht oder kleine, unbekannte Staaten wie Vanuatu oder Guyana kennengelernt.





Schon 1990 waren sich die Organisatorinnen einig, es nicht nur bei der Feier des Gottesdienstes in der jeweiligen Pfarrei zu belassen, sondern sich im Anschluss gemeinsam zum Gespräch zu treffen, Informationen über das jeweilige Ausrichterland zu erhalten und die kulinarischen Vorzüge kennenzulernen. Und so ist die bis heute lebendige Tradition eines „Länderabends“ entstanden, der abwechselnd in Agawang und Kutzenhausen nach den Gottesdiensten stattfindet. Die wechselseitigen Besuche unter den Pfarreien bereichern die Gemeinschaft und stehen ganz im Zeichen der Grundidee des Weltgebetstags, der die Menschen miteinander verbinden will.

Statt Dias betrachtet man die Bilder und Informationen zum Land heute zwar über Laptop, Beamer & Co. und das Nachkochen der landestypischen Gerichte hat sich in Zeiten des Internets auch vereinfacht (besonders was die Verfügbarkeit der manchmal exotischen Zutaten angeht!). Aber die tolle Gemeinschaft, die unter den Pfarreien über die Jahrzehnte gewachsen ist, bleibt und erfreut sich über all die Jahre immer noch wachsender Beliebtheit!



In Zeiten von Skandalen, Kirchenausritten und zunehmender Distanz nicht weniger Menschen zu den Kirchen ist es doch eine kleine Besonderheit, dass der Weltgebetstag Jahr für Jahr so viele Besucher begeistert. Die Gründe sich sicher vielseitig. Die Gestaltung des Gottesdienstes ist einzigartig, die Besucher sind in den Gottesdienst eingebunden und dürfen sich jedes Jahr auf neue „Überraschungen“ freuen. Das Wichtigste aber ist vielleicht die „Mundpropaganda“. Da der Weltgebetstag auf Eigeninitiative von Laien begonnen wurde (und immer noch von Laien gestaltet wird), lebte er von Beginn an davon, Menschen persönlich anzusprechen und einzuladen. Und die meisten, die einmal dabei waren, werden feste Bestandteile einer unvergleichlichen Gebetsgemeinschaft und „werben“ mit ihrer eigenen Begeisterung wieder neue Besucher.



Vielleicht waren Sie ja noch nie bei einem Weltgebetstag dabei und ihr Interesse ist nun geweckt? Nächstes Jahr im März ist es wieder soweit, dann lädt Nigeria uns zu einem Besuch ein unter dem Motto „I will give you rest: Come“.

Brigitte Hauser



Rückblick auf die Reihe „Fastenandachten der PG Dietkirch“: Glaube so groß wie ein Senfkorn

Die Reihe „Fastenandachten der Pfarreiengemeinschaft Dietkirch“ stand diesmal in Anlehnung an das Heilige Jahr unter dem Leitwort: Pilger der Hoffnung – unterwegs zum Ziel, in Christus erneuert zu werden. Umgemünzt auf uns Menschen sowie die heutige Zeit lauteten die sich daraus ergebenden Fragestellungen wie folgt:

- Sind wir als Gläubige persönlich auf dem richtigen Pilgerweg?
- Was gibt uns Hoffnung, wenn wir unser Leben, aber auch unser Glaubensleben in den Blick nehmen?

- Wie können wir als Kirche Zeugnis von der Hoffnung geben, die uns gemeinschaftlich auf unserem Pilgerweg leitet?

Diese spannenden Fragen konnten wir mit sechs renommierten Fastenpredigerinnen und -predigern – verteilt auf sechs Sonntagabende in der Österlichen Bußzeit und immer angereichert durch eine besondere musikalische Gestaltung – in den Blick nehmen.

So beispielsweise gleich in der ersten Fastenandacht mit Dekan Thomas





Pfefferer in der Kapelle St. Leonhard, Gessertshausen, bei dem der Gedanke „Glaube so groß wie ein Senfkorn“ näher beleuchtet wurde und Margrit Egge zusammen mit Beatrice Pöllmann sowie Pfarrer Alan Büching musikalisch für einen konzertanten Rahmen sorgten.

Im 17. Kapitel des Lukasevangeliums heißt es dazu in den Versen 5 und 6: „Und die Apostel sagten zum Herrn: Gib uns mehr Glauben! Der Herr aber sprach: Hättet ihr Glauben wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Reiß dich samt den Wurzeln aus und verpflanze dich ins Meer! - und er würde euch gehorchen.“

Stärke unseren Glauben! Wir verstehen das gut. Und natürlich hätten wir das auch gern, wenn unsere Ressource „Glaube“ stark wäre. Wir könnten dann mehr aushalten, mehr umsetzen von dem, was von uns erwartet wird. Wir wären selbstsicherer, überzeugender, erfolgreicher, strahlender, ausgegliche-

ner und resistenter. Darum überrascht die Antwort von Jesus: „Glaube so groß wie ein Senfkorn genügt!“ Es geht also nicht darum, wie groß und stark der Glaube ist. Glaube, winzig und unscheinbar wie ein Senfkorn, ist bereits Glaube, vollwertiger und genügender Glaube.

Der Vergleich mit dem Senfkorn, das wachsen kann, zeigt aber auch: Glaube hat ganz viel mit Veränderung zu tun. Damit sind wir wieder beim Pilgern. Glaube ist kein Vorausgeschenk, sondern wächst im Alltag im Unterwegs sein – in der Fülle unserer Aufgaben, Fragen und Lebenserfahrungen. Jesus schenkt uns nicht den starken Glauben, der widerstandsfähig ist, ohne Zweifel und gut verwurzelt. Vielmehr schickt er uns auf den Weg mit einem Glauben so groß wie ein Senfkorn. Wir sollen leben, wozu er uns befähigt!

Armin Hartmuth



Sie erreichen uns unter folgenden Rufnummern kostenfrei:

0800 - 111 0 111

0800 - 111 0 222

116123 (ohne Vorwahl)

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.



aktion hoffnung informiert über neue Regeln für Altkleider-Container



Auf dem Parkplatz der Pfarrei Dietkirch steht ein Altkleider-Container der aktion hoffnung. Da mit dem 1. Januar 2025 die EU-weite neue Getrenntsammlungspflicht für Alttextilien in Kraft getreten ist, erfolgte an dieser Stelle ein gesonderter Hinweis zu den neuen Regeln.

Das gehört – in Tüten verpackt – in die Kleidersammlung:

- + gut erhaltene und tragbare Damen-, Herren- und Kinderkleidung
- + Schuhe – paarweise gebündelt
- + Handtaschen und Accessoires
- + Faschingskleidung und Trachten
- + Retrokleidung aus vergangenen Jahrzehnten
- + Bett-, Tisch- und Haushaltstextilien

Das gehört NICHT in die Kleidersammlung:

- stark beschädigte Textilien (z.B. löchrige Kleidung, kaputter Absatz)
- stark verschmutzte Textilien (z. B. stark zerfetzte oder mit Öl, Farbe oder anderen Substanzen verschmutzte Kleidung)

- nasse Textilien
- Stoff- und Nähreste
- zerschnittene Textilien

Als Faustregel gilt: Eine Kleiderspende ist nur dann sinnvoll, wenn man die sauberen Textilien auch einer Freundin oder einem Freund weitergeben würde. Diese werden in den Secondhand-Shops verkauft, Projektpartnern z.B. in Rumänien überlassen oder an gewerbliche Partner zur weiteren Sortierung gegeben. Bei kaputten Schuhen und zerrissener Kleidung handelt es sich um keine Kleiderspende; dies schadet der aktion hoffnung.

Durch die bewusste Kleiderspende unterstützen Sie die aktion hoffnung und schenken damit Menschen weltweit eine neue Lebensperspektive. Außerdem schont die Kleiderspende Ressourcen und die Umwelt.

Danke für Ihre Unterstützung!

Ihre aktion hoffnung





Aufeinander hören – neue Perspektiven entdecken

Miteinander synodal unterwegs in der Pfarrgemeinde

Sie planen einen Einkehrtag, ein Klau-surwochenende oder einfach „nur“ eine Gremiensitzung in Ihrer Pfarrei und möchten einmal ein paar grundsätzliche Dinge besprechen, die über die alltäglichen kleinen organisatorischen Fragen hinausgehen?

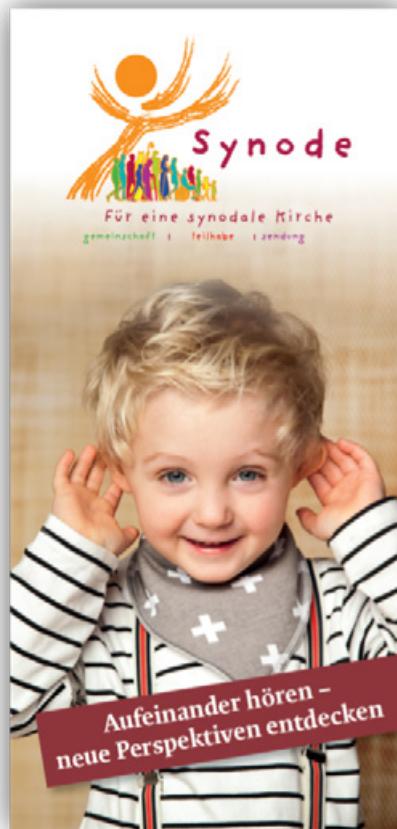
Dann nehmen Sie sich doch die Zeit und lassen sich auf ein synodales Gespräch ein, wie es Papst Franziskus während der Weltsynode in Rom mit allen Mitgliedern praktiziert hat. Es geht nicht um ein Streitgespräch, sondern um ein einander Zuhören durchaus auch mit kontroversen Meinungen, aber immer mit dem respektvollen Blick darauf, was das Gegenüber mir sagen möchte und vielleicht auch, was Gott uns mit dem Gehörten miteilen will.

Probieren Sie es einfach einmal aus und Sie werden spüren, dass sich ganz neue Perspektiven eröffnen, die für Ihre Entscheidungsprozesse hilfreich sein können.

Die Anleitung für die „Synodale Übung“ gibt es als Flyer (Mail an dioezesanrat@bistum-augsburg.de) bzw. zum Download unter www.dioezesanrat.bistum-augsburg.de oder auf der Bistumshomepage, mit einem Klick auf das Banner der Weltsynode.

Bei der Fachstelle für Geistliches Leben in Leitershofen oder beim Diözesanrat können Sie zudem nach ModeratorInnen für die „Synodale Übung“ fragen, wenn Sie Unterstützung benötigen.

Es wäre schön, wenn das synodale Miteinander immer weitere Kreise in unserem Bistum zieht.





Buchtipp zum Thema „Pilger der Hoffnung“ bzw. „Sich auf den Weg machen“



Das Heilige Jahr steht auch unter dem Motto „Sich auf den Weg machen.“ Die Bücherei Kutzenhausen nimmt sich diesem Thema sehr gerne an. Es ist sehr vielfältig, zu diesem Motto Bücher zu empfehlen. Denn Sie alle kennen uns. Alle Besucher finden dazu ganz eigene Bücher. Jedoch möchten wir Ihnen sehr gerne hier ein neues Buch empfehlen.

Schritt für Schritt zum Glück

Ein Pilger-Roman
(Graeme Simsion & Anne Buist)

Der unterhaltsame Pilgerweg-Roman durch Italien von Bestseller-Autor Graeme Simsion (»Das Rosie-Projekt«)

Als Zoes gute Freundin Camille sie bittet, mit ihr aufzubrechen und den Franziskus-Weg bis nach Rom zu wandern, stimmt sie spontan zu. Zoe kennt sich ja schließlich aus. Sie ist schon den Jakobsweg gegangen. Der Pilgerweg, die skurrilen Herbergen, der Muskelkater unter Zypressen - all das ist ein Abenteuer. Besonders, als

Zoe dabei Martin begegnet, dem Mann, mit dem sie schon einmal von einem gemeinsamen Leben geträumt hatte. Eröffnet dieser Weg durch Italien eine zweite Chance für die beiden?

Ein Roman übers Aufbrechen und Ankommen und darüber, was uns im Leben und in der Liebe wirklich wichtig ist, witzig und skurril zugleich. Das Buch führt uns auch einen Spiegel vor Augen. Erkennen wir uns hier wieder? Das muss jeder selbst entscheiden. Jedoch unterhält das Buch, es baut auch Spannungen auf, aber zuletzt zeigt es, wie wir alle auf der Reise sind, nicht nur die Protagonisten im Buch.





Bestseller-Autor Graeme Simsion („Das Rosie-Projekt“) und seine Frau, Psychologin und Autorin Anne Buist, haben dieses Buch gemeinsam geschrieben, jeder aus seiner Perspektive, wie bei ihrem Jakobsweg-Roman „Zum Glück gibt es Umwege“, ebenfalls ein gefeierter Bestseller.

Was gibt es Neues bei uns in der Bücherei?
Neue Romane, Erzählungen, Krimis etc.? Selbstverständlich gerne bei uns im Sortiment. Wir arbeiten im Jahr ca. 300 neue Bücher und Zeitschriften ein. Natürlich sind wir „up to date“. Schaut einfach bei uns vorbei. Außerdem feiern wir in diesem Jahr unser 30-jähriges Jubiläum. Näheres zeitnah im Internet und in den Social Media-Kanälen.

Wir sind für euch alle gerne zu unseren bekannten Öffnungszeiten da:

Dienstag und Freitag 15:30 – 17:00 Uhr
Samstag 18:00 – 19:00 Uhr

Das Team der Bücherei freut sich auf euer Kommen.

Dirk Pelzeter,
Büchereileiter



IMPRESSUM

Herausgeber:

Kath. Pfarrkirchenstiftung
St. Johannes Baptist Dietkirch
Kirchplatz 4, 86459 Gessertshausen
Telefon 08238-2352
pg.dietkirch@bistum-augsburg.de
www.pg-dietkirch.de

Redaktionsteam:

Christopher Appelt,
Armin Hartmuth,
Dirk Pelzeter,
Stephanie Rieger,
Judith Weininger

Design, Grafik und Druck:

Druckerei Joh. Walch GmbH & Co. KG
Im Gries 6, 86179 Augsburg
kontakt@walchdruck.de
www.walchdruck.de

Auflage: 3.100 Stück

**Aufbrechen, sich auf den Weg machen,
aufbrechen – der Sehnsucht folgen,
aufbrechen – Fesseln sprengen,
aufbrechen – Mut fassen,
aufbrechen – Vertrautes verlassen,
aufbrechen – Neues wagen.**

Brich auf und wage es, dich zu verändern.

Brich auf aus erstarrten Gewohnheiten.

Sei unterwegs mit allen Sinnen und mit ganzem Herzen.

Sei aufmerksam für unerwartete Begegnungen.

Sammle auf dem Weg zum Ziel dich selbst ein.

Brich auf und du wirst verwandelt ankommen.

Gott wird mit dir sein und dir den Weg weisen.

